



Samstag, 13. August 2022, 15:57 Uhr
~9 Minuten Lesezeit

Die Abhängigkeitserklärung

Die UN-Agenda 2030 zielt auf die Zerstörung kleiner Landwirtschaftsbetriebe, auf künstliche Verknappung und ungeahnten Machtzuwachs für große Agrarkonzerne.

von Rubikons Weltredaktion
Foto: ancoay/Shutterstock.com

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ist die Grundlage für die Politik der Regierungen, die Landwirtschaft einzuschränken und die Lebensmittelsysteme in verschiedenen Teilen der Welt umzugestalten. So erklärt es Alex Newman, ein preisgekrönter internationaler Journalist, der seit über einem Jahrzehnt über dieses Thema berichtet. Die Agenda ist ein von den Vereinten Nationen (UN) ausgearbeiteter Aktionsplan zur Erreichung von 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG). Diese

Ziele wurden 2015 von allen UN-Mitgliedstaaten **angenommen**. Der damalige Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon, bezeichnete die Agenda 2030 als „die globale Erklärung der gegenseitigen **Abhängigkeit** (https://www.daghammarskjold.se/wp-content/uploads/2016/07/DHL2016_BanKi-moon_web-1.pdf)“, so Newman kürzlich in einem Interview in der Epoch-TV-Sendung „**Crossroads** (https://www.theepochtimes.com/food-restrictions-tied-to-un-agenda-2030-marburg-virus-and-covid-19-spark-government-action_4591847.html)“. „Meiner Meinung nach war das ein direkter Angriff auf unsere Unabhängigkeitserklärung (...). Anstatt unabhängige Nationen zu sein, werden wir jetzt alle voneinander abhängig sein.“

von Ella Kietlinska und Joshua Philipp

Die Agenda 2030 „deckt jedes Element des menschlichen Lebens, jedes Element der Wirtschaft ab“, einschließlich der globalen Umverteilung des Reichtums nicht nur innerhalb der Nationen, sondern auch zwischen den Nationen, kommentierte Newman. „In der Agenda heißt es ausdrücklich, dass wir die Art und Weise, wie wir konsumieren und Güter produzieren, ändern müssen“, fügte er hinzu. Ziel Nummer zwei der 2030-Agenda befasst sich speziell mit der Ernährung, so Newman.

Im September 2021 veranstalteten die Vereinten Nationen den Food Systems Summit, auf dem die Notwendigkeit betont wurde, die Kraft der Lebensmittelsysteme zu nutzen, um alle 17 Ziele für

nachhaltige Entwicklung bis 2030 zu erreichen, heißt es in einer Erklärung der **Vereinten Nationen**.

„Jeder, überall, muss handeln und **zusammenarbeiten**, um die Art und Weise, wie die Welt Lebensmittel produziert, konsumiert und darüber denkt, zu verändern“, heißt es in der Erklärung.

Die Übernahme von Ackerland

Die Agenda für nachhaltige Entwicklung entstand in den 1970er-Jahren, als die Vereinten Nationen 1976 auf einer Konferenz in Vancouver/Kanada versuchten, sie zu definieren. sagte Newman.

Die Konferenz, die erste UN-Konferenz über menschliche Siedlungen, bekannt als **Habitat I**, verabschiedete die **Erklärung von Vancouver** (<https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/N76/967/11/PDF/N7696711.pdf?OpenElement>), einen Bericht mit Empfehlungen für die UN-Mitgliedstaaten.

Newman zitiert einen Auszug aus diesem Bericht:

„Land kann nicht als gewöhnlicher Vermögenswert behandelt werden, der von Einzelpersonen kontrolliert wird und den Zwängen und Ineffizienzen des Marktes unterliegt. Privater Landbesitz ist auch ein Hauptinstrument der Akkumulation und Konzentration von Reichtum und trägt daher zu sozialer Ungerechtigkeit bei.“

Newman sagte, dass die Vereinten Nationen seiner Meinung nach letztlich den privaten Landbesitz abschaffen wollen. „Wir sehen das überall auf der Welt. Das passiert nicht nur in den Niederlanden.“

Er ist der Meinung, dass ein Krieg gegen Landwirte und

Viehzüchter geführt wird, insbesondere gegen diejenigen, die unabhängig sind oder nicht zum System gehören.

„Sie wollen Kleinbauern, sogar mittlere Landwirte, von ihrem Land vertreiben und alles unter die Kontrolle dieser – ich glaube, es gibt keinen anderen Begriff dafür – faschistischen öffentlich-privaten Partnerschaften bringen.“

Newman führte einige Beispiele an, um seine Meinung zu illustrieren: Das chinesische Regime zwingt Bauern, in Megastädte umzuziehen, in Südafrika werden Landwirte getötet), und die Börsenaufsichtsbehörde (SEC) in den Vereinigten Staaten hat eine neue Regelung vorgeschlagen, die kleine und mittlere Landwirte in den Bankrott treiben könnte.

Im März 2022 schlug die SEC eine Verordnung vor, die börsennotierte Unternehmen dazu verpflichten würde, über ihre Kohlenstoffemissionen und andere klimabezogene Informationen zu berichten, sowie ähnliche Informationen von allen Unternehmen, mit denen sie Geschäfte machen, zu melden, heißt es in einer Erklärung der SEC.

Dies hätte zur Folge, dass alle Unternehmen in der Lieferkette eines börsennotierten Unternehmens ihre Kohlenstoffemissionen und klimarelevanten Daten melden müssten.

Die republikanischen US-Senatoren Tim Scott (South Carolina) und John Hoeven (North Dakota) führten 30 Gesetzgeber an, die die SEC aufforderten, ihren Vorschlag aufzuheben, und bezeichneten ihn als eine „regulatorische Übervorteilung“.

„Landwirten und Viehzüchtern regulatorische Übergriffe aufzuerlegen, liegt außerhalb der vom Kongress vorgesehenen Befugnisse der SEC“, so die Senatoren in einer Erklärung. „Diese

umfangreiche Berichtspflicht würde kleine Familienbetriebe erheblich belasten.“

Die American Farm Bureau Federation sagte in einer Erklärung, dass die vorgeschlagene Regelung „erhebliche Kosten“ für Landwirte verursachen könnte, da sie keine Teams von Compliance-Beauftragten oder Anwälten wie große Unternehmen haben. Außerdem könnten kleine und mittlere Landwirte aus dem Geschäft gedrängt und lebensmittelverarbeitende Unternehmen gezwungen werden, landwirtschaftliche Rohprodukte außerhalb der Vereinigten Staaten zu suchen, so die Erklärung.

Zentralisierung der Lebensmittelversorgung

„Wenn man die Lebensmittelversorgung kontrolliert, kontrolliert man alles“, sagte Newman. „Eines der Dinge, die die Kommunisten gerne taten, war die Schaffung von Knappheit und die Schaffung von Abhängigkeiten. Solange es unabhängige Menschen gibt, die in der Lage sind, für sich selbst zu sorgen, ist es wirklich nicht nötig, dass die Regierung das Leben steuert und alles kontrolliert, was man tut“, sagte Newman. „Die Amerikaner sind ein gutes Beispiel“, so Newman weiter. „Solange die Lebensmittelproduktion breit gestreut ist und in den Händen unabhängiger Produzenten liegt, wird es sehr schwierig, die Menschen dazu zu bringen, sich deinem Willen zu beugen.“

Die Idee, Lebensmittel als Waffe einzusetzen, sei seit 100 Jahren ein Markenzeichen kommunistischer Regime, erklärte Newman. „Es ist auch ein Markenzeichen der gleichen Leute, die offen für die Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die Ziele für nachhaltige Entwicklung und sogar das Weltwirtschaftsforum werben.“

Diejenigen, die „die kontrollierte Zerstörung unserer Lebensmittelversorgung eingefädelt haben (...), wollen sie komplett umstrukturieren“, um die totale, zentralisierte Kontrolle darüber zu erlangen, weil es ihnen absolute Macht über jeden gibt, der ihrer Gerichtsbarkeit untersteht, sagte Newman.

Zum Beispiel bildeten das chinesische Regime und die Megakonzerne eine öffentlich-private Partnerschaft, um die Kontrolle über die Lebensmittelversorgung zu zentralisieren, so Newman.

Es sei ähnlich wie in Nazideutschland, wo auf dem Papier private Unternehmen das Geschäft besaßen und vorgeblich ihre Geschäfte führten, aber letztendlich nahmen die privaten Unternehmen ihre Aufträge von der Regierung entgegen, erklärte Newman.

In den Vereinigten Staaten werden die ESG-Kennzahlen verwendet, um „die Kontrolle über den Wirtschaftssektor, über die einzelnen Unternehmen, an sich zu reißen und sie in den Dienst der Ziele dessen zu stellen, was ich als Raubtierklasse bezeichne – die Leute, die hinter dem Weltwirtschaftsforum und hinter den Vereinten Nationen stehen“, so Newman. ESG steht für Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien, mit denen Unternehmen danach bewertet werden, inwieweit sie der Nachhaltigkeit gerecht werden.

Die Zentralisierung der Lebensmittelversorgung ist nur eine Komponente ihrer Agenda, aber eine sehr wichtige, die es ihnen zusammen mit Energie und anderen Dingen erlaubt, die Menschheit zu kontrollieren, fügte er hinzu.

Beteiligung des Weltwirtschaftsforums

Im Januar 2021 haben das Weltwirtschaftsforum (WEF) und die

niederländische Regierung eine neue Initiative namens Food Innovation Hub ins Leben gerufen, wie das WEF **mitteilte**). Der Hub, an dem mehrere Partner aus dem öffentlichen und privaten Sektor beteiligt sind, sei eine wichtige Plattform, die Technologie und Innovationen für die Umgestaltung von Lebensmittelsystemen nutzen wird, heißt es in der **Erklärung**.

Der Food Innovation Hub erhielt eine mehrjährige Finanzierung von der niederländischen Regierung und richtete ein globales Koordinationssekretariat ein, das die Bemühungen der regionalen Food Hubs koordinieren und sich mit globalen Lebensmittelprozessen und -initiativen wie dem UN Food Systems Summit abstimmen soll.

Das globale Lebensmittelsekretariat soll in Wageningen, Niederlande, im Herzen des holländischen Ökosystems der **Agrar- und Ernährungswirtschaft**, angesiedelt werden und die Entwicklung globaler und regionaler Lebensmittel-Innovationszentren leiten, heißt es auf der „Invest in Holland“-Website. „Die Arbeit dieser regionalen Zentren ist bereits im Gange, mit mehr als 20 Organisationen, die die Initiative in Afrika, **ASEAN (Association of Southeast Asian Nations)**, Kolumbien und Indien sowie dem europäischen Zentrum leiten“.

Ramon Laguarta, CEO von PepsiCo, sagte in der **WEF-Erklärung**:

„Lebensmittel sind einer der wichtigsten Hebel, die wir zur Verbesserung der Umwelt und der Gesundheit der Gesellschaft einsetzen können. Mit den richtigen Investitionen, Innovationen und einer soliden Zusammenarbeit könnte die Landwirtschaft der erste Sektor der Welt werden, der kohlenstoffnegativ wird. (...) Um dieses Potenzial freizusetzen, bedarf es ehrgeiziger, vorwettbewerblicher Kooperationen zwischen verschiedenen Interessengruppen, um das Lebensmittelsystem umzugestalten – genau das, was diese Hubs fördern sollen.“

Zu den vom WEF befürworteten Lösungen zur Verringerung der globalen Treibhausgasemissionen gehört der Ersatz von Lebensmitteln aus der **Tierhaltung** durch alternative Proteinformen wie Insekten und im Labor gezüchtete Proteine, heißt es in einem vom WEF in Auftrag gegebenen **Weißbuch** (https://www3.weforum.org/docs/White_Paper_Livestock_Emerging%20Economies.pdf) für 2019.

Als Reaktion auf diese Empfehlung sind mehrere Start-ups im Bereich der Indoor-Landwirtschaft entstanden, darunter ÿnsect, „die erste vollautomatische vertikale Insektenfarm der Welt, die in der Lage ist, 100.000 Tonnen Insektenprodukte pro Jahr zu produzieren“, so ein **WEF-Bericht**.

Im März erwarb das in Frankreich ansässige Unternehmen ÿnsect den amerikanischen Mehlwurmhersteller Jord Producers, um seine Aktivitäten in den Vereinigten Staaten auszuweiten und in den amerikanischen Hühnerfuttermarkt einzutreten, so eine Erklärung des **Unternehmens**.

Wie Menschen die Übernahme von Nahrungsmitteln stoppen können

Wenn die Menschen verhindern wollen, dass die Lebensmittelversorgung als Instrument zu ihrer Kontrolle genutzt wird, müssen sie alternative Quellen für Lebensmittel vor Ort finden, so Newman. „Sie müssen eine Beziehung zu den örtlichen Landwirten in ihrer Gemeinde aufbauen, auf den örtlichen Bauernmarkt gehen, mit den örtlichen Landwirten verhandeln, eine Vereinbarung treffen, wie zum Beispiel die Lieferung von frischen, saisonalen Produkten von den örtlichen Bauernhöfen für 100 Dollar pro Woche“, sagte er.

„Denn wenn wir denen die Kontrolle über die gesamte Lebensmittelversorgung überlassen, garantiere ich Ihnen, dass sie als Waffe eingesetzt wird, um Ihnen Ihre Freiheit zu nehmen, um Sie dazu zu bringen, Dinge zu tun, die Sie sonst nicht tun würden, um die Souveränität Ihrer Nation zu untergraben, egal ob Sie in den Vereinigten Staaten oder in einem anderen Land leben, und letztlich um die Menschen ihres privaten Landes und ihrer Freiheit zu berauben. (...) Wenn Sie landwirtschaftliche Flächen besitzen, verkaufen Sie sich nicht an diese Leute. Sie versuchen, die Bauern zu bestechen, damit sie ihr Land verlassen.“

Ella Kietlinska ist Reporterin für **The Epoch Times**

(<https://www.theepochtimes.com/>) mit Schwerpunkt auf US- und Weltpolitik.

Joshua Philipp ist ein preisgekrönter investigativer Reporter der **The Epoch Times** (<https://www.theepochtimes.com/>) und Moderator der EpochTV-Sendung „Crossroads“. Er ist ein anerkannter Experte für uneingeschränkte Kriegsführung, asymmetrische hybride Kriegsführung, Subversion und historische Perspektiven auf aktuelle Themen. Seine mehr als zehnjährigen Recherchen und Untersuchungen über die Kommunistische Partei Chinas, Subversion und verwandte Themen geben ihm einen einzigartigen Einblick in die globale Bedrohung und die politische Landschaft.

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Beitrag erschien zuerst unter dem Titel „**Planned Global Food Shortage; How To Grow Food in Your Backyard**“ (<https://www.theepochtimes.com/alex-newman->

[explains-un-agenda-2030-behind-farming-restrictions_4608476.html](https://www.theepochtimes.com/explains-un-agenda-2030-behind-farming-restrictions_4608476.html))“ bei **The Epoch Times** (<https://www.theepochtimes.com/>). Er wurde vom ehrenamtlichen **Rubikon-Übersetzungsteam** (<https://www.rubikon.news/kontakt>) übersetzt und vom ehrenamtlichen **Rubikon-Korrektoratsteam** (<https://www.rubikon.news/kontakt>) lektoriert.



Es bringt wenig, nur im eigenen, wenn auch exquisiten Saft zu schmoren. Deshalb sammelt und veröffentlicht die **Rubikon-Weltredaktion** regelmäßig Stimmen aus aller Welt, vorwiegend aus dem anglo-amerikanischen und arabischen Raum. Wie denken kritische Zeitgenossen dort über geopolitische Ereignisse? Welche Ideen haben sie zur Lösung globaler Probleme? Welche Entwicklungen beobachten sie, die uns in Europa vielleicht auch bald bevorstehen? Der Blick über den Tellerrand ist dabei auch ermutigend, macht er doch deutlich: Wir sind viele, nicht allein!

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.